

machte die Mitglieder als erstes darauf aufmerksam, dass sich ihr Kommen gelohnt hätte, denn die Rendite des Beitrages von 8 Euro liege bei der Ausgabe von 8 Biermarken am heutigen Abend bei 20%. Der Präsident informierte die Mitglieder weiterhin, dass ab diesem Jahr von der Tagesordnung bis hin zu einigen Details – z. B. Kassenbericht - die Zahlen und Fakten hier auf der Leinwand präsentiert werden, damit die Informationen besser aufgenommen werden können. Auf der Generalversammlung wurde zum ersten Mal der Kassen- und Geschäftsbericht mit multimedialer Unterstützung auf einer Leinwand vorgetragen. Bevor die Versammlung in die Tagesordnung einstieg, bat der Präsident die Mitglieder, sich von den Plätzen zu erheben, um der verstorbenen Schützenbrüder zu gedenken. Namentlich nannte er unseren ehemaligen Oberst und langjährigen Offizier, erster Träger des höchsten Vereinsordens „Pour le Merite“ Werner Stenpaß sen., der im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Weiterhin ist unser langjähriges Vorstandsmitglied und aktiver Kassierer

in der Seniorenkompanie Theo Hark im Alter von 71 Jahren verstorben. Weiterhin verstarben unsere Schützenbrüder Josef Mader und Werner Hesekamp. Im Anschluss stellte der Präsident fest, dass wie in der Satzung bestimmt, durch einen Aushang in Gemener Gaststätten und Geschäften sowie durch Veröffentlichung der Tagesordnung im Veranstaltungskalender der Borkener Zeitung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Es wurde kein Widerspruch eingelegt. Die Generalversammlung war beschlussfähig. Zum Geschäftsbericht muss laut Satzung zunächst das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen werden. Dieses Vorlesen übernahm der zweite Schriftführer Heiner Kampmann. Über das Vereinsleben des vergangenen Jahres berichtete der erste Schriftführer Paul Lensing. Er hatte das Vereinsleben des Jahres in Bildern zusammengestellt und entsprechend kommentiert. Diese Form der Information und des Rückblicks wurde von den Mitgliedern mit langanhaltendem Beifall belohnt. Über die Aktivitäten der Junggesellen berichteten Thomas Göckener und Joachim Hüging. Anschließend berichtete ausführlich Franz-Wilhelm Dünte über die Aktivitäten der Senioren und machte gleich Verbesserungsvorschläge. Die legte er dem Vorstand zur Beratung nahe. Ferner berichtete Franz-Wilhelm Dünte, dass die Schützenbrüder Werner Wedding, Erich Lechtenberg, Hubert Fortmann, Franz-Wilhelm Dünte und Erich Vrenegor den Seniorenvorstand bilden. Für den erkrankten ersten Kassierer Walter Schwane berichtete der zweite Kassierer Günter Schröder über die Ein- und Ausgaben des Schützenvereins. Günter berichtete, dass der Schützenverein im Jahr 2004 nunmehr 1023 zahlende Mitglieder hatte. Der Kassierer informierte

die Mitglieder genau über die Ein- und Ausgaben des abgelaufenen Geschäftsjahres 2004. Die Einnahmen betrugen insgesamt 40.005,51 Euro. Dem gegenüber standen Ausgaben von 39.197,83 Euro. So konnte ein Gewinn von 807,68 Euro erwirtschaftet werden. Am Ende des Jahres 2004 betrug das Barvermögen des Bürgerschützenvereins stolze 48.964,14 Euro. Günter Schröder bedankte sich bei den beiden Organisatoren der Kirmes Egon Stroick und Peter Gilleßen, denn durch ihre Arbeit sei auch ein ansehnlicher Geldbetrag in die Vereinskasse geflossen. Der Kassenprüfer Paul Friß berichtete den Mitgliedern, dass er und der zweite Kassenprüfer Hans-Jürgen Heuking die Kassenführung des Vereins für das abgelaufene Geschäftsjahr 2004 am 25. Februar 2005 geprüft haben. Paul Friß führte weiter aus, dass die Bücher und sonstigen Belege korrekt und übersichtlich von den Kassierern geführt wurden und stellte fest, dass sich bei der Prüfung der Kassenführung keine Beanstandungen ergeben haben. Die Kassenprüfer schlugen daher die vorbehaltlose Entlastung des Vorstandes den Mitgliedern vor. Bei der Abstimmung stimmten die Schützenbrüder einstimmig für die Entlastung des Vorstandes. Unter Punkt fünf der Tagesordnung stand Wahlen. Laut unserer Satzung sind in jeder Generalversammlung **ein Drittel** der Vorstandsmitglieder neu zu wählen beziehungsweise in ihren Ämtern zu bestätigen. Problemlos wurden der zweite Kassierer Günter Schröder, der zweite Schriftführer Heiner Kampmann, und die Beisitzer Alfred Lanfer, Christoph Weddeling und Gerd Keikert im Amt bestätigt. Für den ausgeschiedenen Beisitzer Michael Südholz hatte der Vorstand Volker Kipp vorgesehen. Doch aus der Versammlung wurde jetzt als zweiter Bewerber Stefan Fortmann

vorgeschlagen. Es kam zu einer schriftlichen geheimen Wahl, die Stefan Fortmann mit 86 Stimmen gewann. Danach musste noch ein neuer Major für den alten Major Markus Rottstegge, der durch Wegzug aus Gemen den Posten nicht mehr ausüben darf, gewählt werden. Der Vorstand schlug Hauptmann Volker Dahlhaus als Major der Gemenen Bürgerschützen vor. Da kein weiterer Kandidat dieses Amt übernehmen wollte, wurde Volker Dahlhaus bei sechs Enthaltungen zum neuen Major gewählt.

Die Kassenprüfer werden jährlich von der Generalversammlung neu bestimmt. Aus der Versammlung wurde eine Wiederwahl vorgeschlagen. Die bisherigen Kassenprüfer Paul Friß und Hans-Jürgen Heuking wurden mit drei Gegenstimmen in ihrem Amt bestätigt. Unter Punkt Verschiedenes wurde über den jetzigen Standort des Findlings, ein Geschenk unseres Ehrenpräsidenten Dr. Benno Lühl, heftig zwischen Jung und Alt diskutiert. Motor der Idee war, dem Findling einen würdigen Standort auf städtischem Grund für ewig mit einer Beschriftungstafel „Gämen bliw Gämen“ zu verschaffen. Der Präsident beendete die Versammlung um 23.10 Uhr mit der Frage an die Schützenbrüder, ob wir in diesem Jahr ein Schützenfest feiern wollen. Bei dieser Frage waren sich alle einig und stimmten mit „Ja“. Der Schlusssatz des Präsidenten lautete: Ich darf sie alle bitten, liebe Schützenbrüder, mit mir das Glas zu erheben und ein dreifaches „Hoch“ auszurufen auf unseren Bürgerschützenverein Gemen und vor allem auf unsere Majestät König Werner Alferding. Am Ende der Versammlung bat er Hauptmann Paul Rottstegge das Lied „In Junkers Kneipe“ anzustimmen. Alle sangen aus voller Kehle mit so das auch noch das Lied in einem „Polenstädtchen“ gesungen wurde.

Anmerkungen zur Umsetzung des Gedenksteines

„Gämen bliw Gämen“ von der Bleiche zum neuen Standort gegenüber dem Heimathaus. Im April 2004 wurde von der Stadt Borken eine Werbetafel auf der Bleiche genau neben dem Gedenkstein aufgestellt. Nach langjährigen Anfeindungen der Gemenen Bevölkerung mit der Stadt Borken musste dieses Problem endlich gelöst werden. Auf den Vorstandssitzungen des Bürgerschützenvereins im Jahr 2004 wurde immer wieder das Thema „Gedenkstein“ vorgetragen und diskutiert. Der Vorstand konnte sich, warum auch immer, nie einigen und das Problem wurde immer wieder auf die nächste Sitzung verschoben. Franz-Josef Böing ging nun selbständig und ohne Auftrag vom Schützenverein im Januar 2005 zur Stadtverwaltung, zum Fachabteilungsleiter Herrn Hubert Effkemann. Dort wurde er herzlich aufgenommen und hat mit Herrn Effkemann die Sachlage um den Gedenkstein besprochen. Wir einigten uns nach mehreren Gesprächen und einer Ortsbegehung auf den neuen Standort gegenüber dem Heimathaus. Die Verhandlungen mit Herrn Effkemann habe ich in mehreren Vorstandssitzungen vorgetragen. Der Vorstand einigte sich darauf, Franz-Josef Böing die weiteren Verhandlungen zu übertragen. Mehrheitlich war man ebenfalls für den Standort des Gedenksteins gegenüber dem Heimathaus. Die Kosten für die Umsetzung des Gedenksteins, für die neue Bepflanzung sowie die Materialkosten für die Pflasterung, übernahm die Stadt Borken. Die Pflasterarbeiten übernahm der Schützenverein. Die Gestaltung der Fläche wurde von der Stadt Borken in meine Hände gelegt und es wurde alles so gemacht, wie ich es mir vorgestellt hatte. Die Arbeiten führten der Stadtbauhof und die Stadtgärtnerei aus.

Die Pflasterarbeiten wurden von unserem König, und ansonsten Fahnenoffizier, Werner Alferding, Vorstandsmitglied Ralf Fastring und Vizepräsident Franz-Josef Böing ausgeführt. Eine Schrifttafel, die den Grund und den Sinn der auf den Stein angebrachten Gedenktafel dokumentiert, sollte neben dem Findling bis zum Schützenfest 2005 aufgestellt werden.

Bis 2009 hat es gedauert, dass die Schrifttafel neben dem Findling aufgestellt worden ist. Es haben sich viele Geister den Kopf über den Text der Schrifttafel zerbrochen. Wer den Text verfasst hat ist mir nicht bekannt.

Folgender Text steht auf der Schrifttafel.

Um der Eigenständigkeit und der besonderen Geschichte der ehemaligen reichsfreien Herrschaft Gemen Ausdruck zu verleihen, entstand bereits 1952 der Ausspruch:
Gämen bliw Gämen.
Zur Erinnerung an die ehemalige Selbstständigkeit, die bis zur kommunalen Neugliederung im Jahr 1969 bestand, wurde zum 500-jährigen Jubiläum des Bürgerschützenvereins im Jahr 1970 dieser Findling vom Ehrenpräsidenten Dr. Benno Lühl (1907 bis 1979) gestiftet.
Bürgerschützenverein Gemen 1470 e.V.

Zehn Jahre nach der Jubiläumsausstellung von 1995 wurde unser Schützensilber vom 8. bis zum 29. Juli 2005 in der Volksbank Gemen der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Üben 2005

Der Vorstand des Bürgerschützenvereins hatte seine Mitglieder am Samstag, 30. Juli 2005 zum Üben für das Schützenfest eingeladen. Der Krisenstab hatte am Samstagmorgen beschlossen, dass das Üben wegen der schlechten Wetterlage nicht im Sternbusch, sondern auf dem Schulhof der Cordula Grundschule stattfindet. So konnten der Festwirt Rüdiger Düking und das Orga-Team der Junggesellen alles für das Auswerfen des neuen Ärpelkönigs auf dem Schulhof aufstellen. Die Schützen trafen sich um 16.30 Uhr am Weseker Tor. Unter dem Kommando von Hauptmann Werner Osing zogen 266 Schützen mit ihrem König Werner Alferding und dem Ärpelkönigspaar Karsten Gesing und Ramona Pöpping zum Schulhof der Cordula Grundschule. Der Präsident dankte in einer kurzen Ansprache den Schützen für das trotz des schlechten Wetters zahlreiche Erscheinen. Ein Regenschauer verhinderte den Vorbeimarsch des Königs am Bataillon, das der Major Volker Dahlhaus hat wegtreten lassen. Nach dem Regenschauer eröffnete Ärpelkönig Karsten Gesing mit einem gezielten Kartoffelwurf das Auswerfen zum neuen Ärpelkönig. Zwischen den einzelnen Regenschauern bildeten sich sofort wieder eine lange Schlange von Junggesellen an der Wurfwand, die gerne Ärpelkönig werden wollten. Der glückliche letzte Kartoffelwerfer war Dominik Eichholz. Seine von ihm geworfene Kartoffel löste die Signalanlage aus und die Ampel schaltete auf Rot. Jubel kam auf und der neue Ärpelkönig wurde sofort von seinen Mitbewerbern auf die Schultern gehoben. Die Musikkapelle spielte einen Tusch, damit alle wussten, dass die Junggesellen einen neuen Ärpelkönig hatten. Dominik Eichholz schrie sofort über den Schulhof: „Marie du bist meine Königin“. Auch Marie Scharf wurde auf die Schultern

gehoben und zur Theke getragen. Hier erhielt das neue Ärpelkönningspaar Dominik Eichholz und Marie Scharf aus den Händen des alten Ärpelkönigspaar Karsten Gesing und Ramona Pöpping den Kartoffelorden überreicht. Trotz der Enge unter der Pausenhalle herrschte eine tolle Stimmung unter den Schützen. Gegen 20.00 Uhr hatten sich die Regenwolken verzogen. Major Volker Dahlhaus ließ das Bataillon wieder zum Abmarsch antreten. Das Bataillon zog zum Holzplatz um dem König, Vorstand und dem Ärpelkönningapaar zu zeigen, dass man auch ohne zu Üben zum Erstaunen der Stabsoffiziere einen perfekten Parademarsch vorführen kann. Nach vollbrachter Tat lobte der Major die Schützen und übergab das Kommando an die Hauptmänner der einzelnen Kompanien. Diese entließen die Schützen nach der Gewehrabgabe in die Quartiere (Gaststätten). Die Quartiere waren dann gut besucht und mancher Schütze zog erst am frühen Morgen in sein privates Quartier.

Der Samstag 2005

Der Samstagmorgen war für Vorstand und Offiziere noch sehr arbeitsreich. Es musste das Festzelt geschmückt werden, die Blumenkörbe von den Vorstandsmitgliedern abgeholt und im Festzelt auf- gehangen werden. Das Podium auf dem Reiterplatz musste noch auf- gebaut, die Fahnenmasten aufgestellt und Fahnen aufgehangen werden. Jeder hatte seine eingeteilte Aufgabe abgearbeitet, so dass um 14.00 Uhr alles erledigt war und sich alle auf ein gutes Schützenfest freuen konnten. Die zwei Kirmesbeauftragten des Schützenvereins Peter Gilleßen und Egon Stroick, die in diesem Jahr seit 20 Jahren die Kirmes organisieren, hatten wieder hervorragende Arbeit geleistet. Sie konnten eine attraktive Kirmes mit etwa 60 Fahrgeschäften, Buden, Imbiss- und Getränkestände

und fünf Großgeschäften auf dem Kalverkamp präsentieren.

Die Eröffnung des diesjährigen Bürgerschützenfestes fand am Samstag, 6. August 2005 um 20.00 Uhr mit der Festfanfare von 1995, gespielt von den Trompetern des Musikvereins Velen, auf dem Reitplatz der Jugendburg statt. Im Anschluss zog der Gemener Spielmannszug und der Musikverein Velen, begleitet von den Fackelträgern der Gemener Feuerwehr, zum Großen Zapfenstreich auf den Reitplatz. Nachdem der Major dem König Werner Alferding gemeldet hatte, dass das Bataillon mit 32 Offizieren und 297 Schützen zum Großen Zapfenstreich angetreten war, gab er den Befehl zum Großen Zapfenstreich. Der exzel- lent gespielte Zapfenstreich wurde am Schluss der Veranstaltung mit viel Beifall von den beeindruckten Zuschauern belohnt. In diesem Jahr trugen die Schützen Theo Rottbeck und Heinz Dürr sowie die pensionierten Offiziere Alfons Albers und Franz-Josef Berthe von der Seniorenkompanie den Kranz zum Ehrenmal. Am Ehrenmal hielt Dr. Johannes Günther die Ansprache. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legte der Präsident einen Kranz zu Ehren der Toten Vereinsmitglieder nieder. Die Feierstunde am Ehrenmal wurde vom Männergesangsverein Gemen mitgestaltet.

Viele Besucher säumten beim anschließenden Umzug durch Gemen zum Festzelt die Straßen. Im Festzelt verabschiedete der Major die Schützen bis zur Parade am Sonntagnachmittag. Bei der Abgabe des Gewehres erhielt jeder Schütze vier Getränkemarken. Jetzt herrschte wirklich Hochkonjunktur an der Theke. Es übernahm die Showband „Valentino“ die Gestaltung des Tanzabends. Wegen Überfüllung des Festzeltes war Tanzen nicht möglich. Die Musik sorgte für gute und

ausgelassene Stimmung und Unterhaltung der Besucher.

Die Ansprache zur Totenehrung 2005 von Schütze Dr. Johannes Günther

Männer von Gemen!

Ist das noch zeitgemäß, in Reih und Glied durch unser Dorf zu marschieren, noch dazu mit Holzgewehren auf den Schultern? Und dann auch noch ein Totengedenken am Ehrenmal? In welchem Jahrhundert leben wir eigentlich?

Ich glaube, viele von uns würden, sollte jemand ihnen solch prozierende Fragen stellen, verlegen die Schultern zucken und irgendwas wie „Gehört halt dazu“ oder „Ohne Parade keine Party“ in den Bart brummen. Wir freuen uns zwar jedes Jahr neu auf ein paar Tage Ausnahmezustand, auf ein besonderes Gemeinschaftsgefühl, auf Abtanzen, Flirten und Trinken. Aber warum dann immer wieder in dieser Megaparty Schützenfest die alten Rituale, warum Exerzieren, Zapfenstreich und Gang zum Friedhof? So wie ich die Geschichte verstanden habe, ist der Schützenverein nicht zuerst zum Feiern gegründet worden oder weil unsere Vorfahren Spaß am Schießen hatten. Vornehmste Aufgabe war es, die Gemeinschaft zu schützen, Leben zu bewahren. Und zur Abwehr umherziehender Räuberbanden oder plündernder Soldateska waren eben militärische Mittel notwendig. Daran erinnern die überlieferten Rituale. Fragt sich nur, wozu wir sie heute, da unser Gemeinwesen nicht mit der Waffe in der Hand verteidigt werden muss, noch brauchen. Ich meine, sie konnten uns zuerst eine Mahnung sein. Mahnung nicht zu übersehen, dass unser Leben heute in ganz anderer Weise zwar als früher, aber immer noch und vielleicht zunehmend bedroht ist: Kranke und Alte werden ausgegrenzt, Kinder stellen ein Armutsrisiko oder eine Einschränkung der persönlichen

Freiheit und keine Bereicherung mehr dar. In Politik, Kirche, Nachbarschaft oder Verein sind immer weniger bereit, Verantwortung zu übernehmen, sich persönlich zu engagieren. Und so stirbt, ganz langsam, kaum spürbar, der Reichtum des Lebens in unseren Städten.

Verglichen mit vielen anderen deutschen Kommunen stellt Gemen eine Insel der Seligen dar. Die Lebensqualität ist hoch, die sozialen Strukturen intakt. Ob dies aber so bleibt, hängt von jedem Einzelnen unter uns ab. Es wird auf Dauer nicht reichen, ab und zu „Gämen bliw Gämen“ zu rufen oder „Gemen lebt“ auf das Borkenschild an der Bleiche zu pinseln. Gemen wird nur lebens- und liebenswert bleiben, wenn wir alle unseren Beitrag dazu leisten, als Väter, Partner, Nachbarn oder Vereinsmitglieder. Männer, die hierzu bereit sind, vollziehen im Antreten in Kompanien kein sinnentleertes Ritual, sondern zeigen Solidarität und Gemeinsinn. Und das Tragen der Holzgewehre ist kein überholter, von vielen heimlich belächelter Anachronismus mehr, sondern ein stolzes und schönes Zeichen. Schön, weil es sichtbar macht, dass wir Gott sei Dank keine todbringenden Waffen mehr zur Verteidigung einsetzen müssen und stolz, weil wir zeigen, dass wir im bescheidenen und überschaubaren Rahmen unserer Dorfgemeinschaft bereit sind, Verantwortung zu hegen und schützen. Die Toten, deren Namen wir hier lesen, verraten und verkauft in ihrer Zeit, haben das Leben genau so geliebt wie wir. Wir können ihnen, die in Gemen zu Hause waren, keine größere Ehre erweisen als die, selber immer wieder für das Leben hier vor Ort einsatzbereit zu sein. Und wenn uns das übers Jahr mehr oder weniger gelungen ist, dann haben wir Grund zu feiern. Also dann feiern wir das Leben, feiern wir das Schützenfest!

Dr. Johannes Günther

In diesem Jahr war zum letzten Mal der Spielmannszug aus Visselhövede zu Gast bei unserem Schützenfest. Der Gemener Spielmannszug hatte diesen in Abstimmung mit dem Schützenverein eingeladen. Zwischen den beiden Spielmannszügen besteht eine freundschaftliche Verbindung.

Der Sonntag 2005

Der Sonntag fing für die Offiziere bereits um 9.30 Uhr mit der Offiziersparole auf dem Holzplatz an. Der Vorstand traf sich um 9.45 Uhr im Innenhof der Jugendburg. Mit dem Gemener Spielmannszug, dem Spielmannszug Visselhövede und dem Musikverein Velen traf das Offizierskorps unter Leitung von Hauptmann Werner Osing pünktlich um 9.55 Uhr im Innenhof der Jugendburg ein. Hier begrüßte der Major Volker Dahlhaus das Offizierskorps und die Musiker. Bevor er dem Oberst Meldung machte, inspizierte er die Anzugordnung, den Sitz der Krawatten und die geputzten Schuhe der Offiziere. Nachdem die Offiziere alles gerichtet hatten, konnte der Major dem Oberst Egon Stroick ein erstklassigen Offizierszug melden. Es war so weit: das Königspaar Werner Alferding und Marita Laertz mit dem Präsidenten Heiner Storcks fuhr in einem Cabriolet vor. Nachdem der Oberst dem König Meldung gemacht hatte, schritt er mit dem Königspaar und dem Präsidenten unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Offiziere ab. Jetzt war der Fotograf gefordert, der noch die Erinnerungsfotos vor dem Haupteingang ins Bild bringen musste. Zum Empfang im Rittersaal wurden wir vom Hausherrn, Burgkaplan Siegfried Thesing, begrüßt. In seiner Ansprache sagte der Burgkaplan, dass er sich freue als neuer Hausherr die alte

Tradition fortsetzen zu dürfen. Gerne habe er einen Empfang für das Königspaar und den Schützenverein ausgerichtet. Der Präsident bedankte sich beim Hausherrn Siegfried Thesing für die Gastfreundschaft und hofft, dass die gute Freundschaft zwischen der Jugendburg und dem Schützenverein auch in Zukunft bestehen bleibt. Beim anschließenden Frühschoppen im Festzelt konnte der Präsident den Bürgermeister Rolf Lührmann, Ortsvorsteher Werner Kipp, Oberkreisdirektor a.D. Raimund Pingel, kath. Pastor Michael Ehlert, ev. Pastor Giselher Werschull und den Burgkaplan Siegfried Thesing begrüßen. Weiterhin wurden die Vertreter der Gemener Nachbarschaften und Vereine begrüßt. Vertretungen der Nachbarschafts-Schützenvereine mit ihren Königspaaren waren zum Frühschoppen gekommen und wurden vom Präsidenten begrüßt. Ein ganz besonderer Willkommensgruß galt unserer Goldkönigin Fränzi Hübers geb. Ritter mit ihrem Ehemann Ewald Hübers sowie dem Silberkönigspaar Franz-Wilhelm Dünne und Gisela Demming. Als Andenken an ihre Regierungszeit überreichte der Vizepräsident Franz-Josef Böing der Goldkönigin und dem Silberkönigspaar jeweils das Königsschild aus ihrem Regierungsjahr. Auch die Ehrenmitglieder Hermann Anwand und Werner Elskamp begrüßte der Präsident. Nach der Zeremonie war jetzt der Musikverein Velen gefordert, der mit ein paar schmissigen Musikstücken für eine Frühschoppenatmosphäre sorgte. Im Anschluss gab es eine Reihe von Ehrungen. Als erster wurde König Werner Alferding mit dem Königsorden des Jahres 2004 und Königin Marita Laertz mit dem Königinnenorden 2004 ausgezeichnet. Für seine langjährigen Verdienste im Offizierskorps und für 20-jährige Kirmes-Organisation verlieh

Präsident Heiner Storcks Oberst Egon Stroick den Orden „Pour le Merite.“ Einen Orden für 25 Jahre Vorstandsarbeit und ein kleines Karussell, weil er seit 20 Jahren für die Kirmes mitverantwortlich ist, erhielt Peter Gilleßen. Jürgen Burhoff bekam einen Orden für 15-jährige Vorstandsarbeit. Auch folgende Offiziere wurden mit einem Orden ausgezeichnet: Paul Rottstegge für 40 Jahre, Johannes Gehling für 35 Jahre, Werner Koop für 15 Jahre, Heiner Lechtenberg für 15 Jahre sowie König und Oberleutnant Werner Alferding für 15 Jahre. Befördert wurde Dieter Pöpping vom Vogelbauer zum Obervogelbauer. Nach den Ehrungen war erst einmal wieder Musik angesagt. Danach sprachen die Stabsoffiziere noch einige Beförderungen aus. Befördert wurden Ralf Häling zum Hauptmann, Marko Pöpping zum Oberleutnant, Rudolf Höing und Marcel Gehling zum Leutnant.

Am Sonntagnachmittag verdunkelte sich gegen 15.30 Uhr der Himmel, es zog ein Gewitter auf und es fing an zu regnen. Es entwickelte sich ein heftiger Gewitterregen, der die Parade zwar verzögern, aber nicht verhindern konnte. Es hatten sich noch viele Zuschauer zur Parade eingefunden. Als das Königspaar mit seinen Ehrendamen und die Goldkönigin vorgefahren wurden, sorgte die Sonne für die passende Stimmung. Der Präsident Heiner Storcks begrüßte das Königspaar und die Ehrenpaare und stellte sie den Zuschauern vor: Die Majestäten Werner Alferding und Marita Laertz sowie die Ehrenpaare Annette Alferding mit Gerd Laertz, Silvia und Hans Forst, Ruth und Georg Richard und Marion und Alfons Ebbing. Besonders begrüßte er die Goldkönigin Fräzli Hübers geb. Ritter, die in Begleitung von Ehrenmitglied Hermann Anwand war. Nach der Begrüßung übergab der Präsident das Kommando an Major Volker Dahlhaus.

Der Major ließ die 273 angetretenen Schützen erst einmal strammstehen, bevor er den Befehl zum Parademarsch gab. Das Bataillon gab sich sehr große Mühe, einen perfekten Präsentiermarsch zu Ehren des Königspaares zu praktizieren. Beim anschließenden Umzug konnten dann die Majestäten und die Ehrendamen sich von der Bevölkerung und den zahlreichen auswärtigen Gästen zujubeln und feiern lassen. Das Königspaar und die Ehrendamen genossen dies in vollen Zügen. **Es war die Aufgabe des Vizepräsidenten, wenn die Kutschen vorfahren, die Türen der Kutsche zu öffnen und dem Königspaar und den Ehrendamen beim Aussteigen und nach der Parade wieder beim Einsteigen behilflich zu sein.**

Als ich, Franz-Josef Böing, als Vizepräsident diese Aufgaben auch gut gemeistert hatte und die letzte Tür der Kutsche, in dem die Goldkönigin und Ehrenmitglied Hermann Anwand saßen, geschlossen hatte, fragte mich der Kutscher, ob ich nicht bei ihm auf dem Kutschbock mitfahren wolle. Ich war verblüfft.

Hermann Anwand ermunterte mich, dieses zu tun und er meinte, dann könne ich auch mal den Umzug aus einer anderen Perspektive erleben. Ich nahm dann auch die Einladung an. Dieses hat dem Präsidenten nicht gefallen, und er hat seinen Unmut mir gegenüber nicht gerade zimperlich geäußert. Es hat mir trotzdem viel Spaß bereitet. Nun bin ich um eine herrliche Erfahrung bereichert. Ich danke hiermit noch mal herzlich dem Vorstandsmitglied, der meinen Zylinder den ganzen Umzug mitgetragen hat. Fazit: Der Kutscher hatte so auch einen zweiten Mann auf dem Kutschbock, den er laut Gesetz bei öffentlichen Auftritten haben musste. Das wusste der Präsident nicht. „Sein zweiter Mann sei plötzlich verhindert gewesen“ sagte der Kutscher. Dieses hat er mir während des Umzuges erklärt. Also habe ich

doch eine wirklich gute Tat vollbracht.

Zum Abholen des Königspaares zum Königsball hatten die Majestäten ihre Gäste zum Haus des Königs am Käthe-Kollwitz-Weg 38 eingeladen. Die Nachbarschaften des Königs und der Königin hatten dem Königspaar einen sehr schönen dekorativen Bogen vor das Haus gesetzt. Der Musikverein Velen sorgte mit den gut gespielten Musikstücken für eine erstklassige Unterhaltung und versetzte die Anwesenden schon in eine Feierlaune. Beim Throneinzug zum Königsball führte das Königspaar eine riesige Gästeschar ins Festzelt. Der König hatte dem Festwirt vorab schon mitgeteilt, dass er über 600 Gäste erwarte. Der Festwirt Rüdiger Düking hatte alles bestens vorbereitet. Jeder hatte seinen Platz und jede Gruppe zusammen ihren Platz. Aber es dauerte eine ganze Weile, bis alle geladenen Gäste die Majestäten und die Ehrenpaare begrüßt hatten. Als die Throngemeinschaft allen Gästen die Hände geschüttelt hatten, bat die Show-Band „Valentino“ das Königspaar, den Königsball mit einem Ehrentanz zu eröffnen. Die Tanzfläche war vom Vorstand und den Offizieren mit ihren Damen umstellt und alle klatschten und schunkelten im Takt der Musik mit. Nachdem sich die Ehrenpaare beim Ehrentanz mit eingereiht hatten, durften auch der Vorstand und die Offiziere sich mit einreihen. Nach den Ehrentänzen forderten die Untertanen von ihrem Königspaar den Königskuss. Dieses für die Untertanen wichtige Ritual kamen die Majestäten sofort nach. Auf den Schultern von Offizieren und für alle sichtbar, erfüllte das Königspaar den Wunsch der anwesenden Gäste. Jetzt ließ die Musikband das Königspaar noch einmal hochleben und alle stimmten mit einem dreifachen „Hoch“ mit ein. Nun hatten alle den offiziellen Teil des Königsballes gut überstanden und jetzt war Partyteam

angesagt. Der König konnte jetzt seine schwere Königskette gegen die Tanzkette tauschen, somit hatte er mehr Bewegungsfreiheit. Das Königspaar mit den Ehrenpaaren zeigten, mit Unterstützung der Valentinos, wie man Party feiert und die muntere Gästeschar feierte sofort mit. Die Musikband lud immer wieder das Königspaar auf das Podium ein, um von hier aus mit ihren Ehrenpaaren die Stimmung ihrer Gäste zu Höchstleistungen anzuregen. Dieses Vorhaben gelang bestens. Als aber die „Valentinos“ ihr Abschiedslied spielten, haben die Feiernden kräftig protestiert und immer wieder eine Zugabe gefordert. Da das Stimmungsbarometer noch auf sehr Hoch stand wurden die Feiernden von den Musikern erhört und sie spielten noch viele Zugaben. Nachdem die Band ihre Musikinstrumente eingepackt und sich beim Königspaar für die tolle Unterstützung bedankt hatten, wurde noch auf dem Thron weiter gefeiert. Jetzt musste der Heimweg des Königspaares organisiert werden, wer Trägt die Geschenke? Wer sorgt für die Wegzehrung? Es war noch eine große Schar an Gästen da, die dann vollgepackt, frohgelaunt und laut singend das Königspaar nach Hause brachten. Als Dankeschön wurden sie noch vom Königspaar zu einem Absacker eingeladen. Die Königin stellte ihre Küche zur Verfügung und es dauerte nicht lange bis die ersten Spiegeleier in der Pfanne brutzelten, die auch dankbare Abnehmer fanden. Da die Sonne schon aufgegangen war und einige Gäste schon in den Liegestühlen schliefen wurde es Zeit nach Hause zu gehen. Alle waren zufrieden und der Meinung eine sehr schöne Feier erlebt zu haben.

Der Montag 2005

Bereits um 6.00 Uhr traf sich der Krisenstab, um zu entscheiden, wo das

heutige Vogelschießen stattfinden soll. Da die Wetterprognosen für Gemen nicht gerade rosig ausfielen und für den späten Vormittag Gewitter mit starken Regenfällen angesagt waren, wurde von dem Krisenstab einstimmig beschlossen, das Vogelschießen vom Festzelt aus durchzuführen. So konnte der für diesen Notfall gemietete mobile Kugelfang bestellt werden. Etliche Kirmesschausteller mussten ihre Wohnwagen umstellen, um Platz für den Kugelfang zu schaffen. Mitglieder der Gemen Feuerwehr wurden mobilisiert, für die nötigen Absperrungen sorgen. Alles war zeitlich fertig, so dass das Vogelschießen pünktlich stattfinden konnte. Zum Krisenstab gehörten die Stabsoffiziere Egon Stroick und Volker Dahlhaus, der Vizepräsident Franz-Josef Böing, der Fachoffizier Paul Rottstegge und der Festwirt Rüdiger Düking. Morgens um 7.00 Uhr, als alle Gemen, welche die letzte Nacht gefeiert hatten, noch schliefen und von der tollen Feier träumten, zog der Gemen Spielmannszug unter Leitung von Werner Bockwinkel durch Gemen, um die schlafenden Bürger aus ihren Träumen zu reißen. Dieses Vorhaben ist dem Spielmannszug gelungen. Trotz der schlechten Wetterprognose kamen die Schützen ob jung oder alt pünktlich zum Antreteleplatz.

Als Major Volker Dahlhaus um zehn Uhr das Bataillon antreten ließ, kam der König mit seiner Königin und dem Prinzgemahl auf dem Reiterplatz ohne seine Königskette. Auf meine Frage, wo er denn die Königskette hätte, sagte er: Die Kette wäre ja am Sonntagabend nach dem Throntanz vom Vorstandsmitglied Alfred Lanfer gegen die Tanzkette ausgetauscht und weggeschlossen worden. Der Verantwortliche habe es versäumt ihm heute Morgen die Kette wieder auszuhändigen. Ich teilte dieses dem Präsidenten mit, der darauf antwortete „Was soll's, dann geht der König eben

ohne Kette“. Dieses konnte ich so nicht gelten lassen, worauf er mich nochmals auf meine gestrige Kutschfahrt unsanft abfertigte. Ich sah Heike Heming, die mit dem Auto da war. Ich trug ihr mein Ansinnen vor. Selbstverständlich fuhr sie mich, um die Kette zu suchen. Als erstes fuhren wir zum Festzelt, Meine Gedanken waren: Die Kette ist beim Festwirt im Tresor. Der Festwirt war nicht anwesend. Dann Weiterfahrt zum Haus Buchmann, der Festwirt war nicht da. Wir bekamen mitgeteilt, er müsse wohl im Festzelt sein. Sofort fuhren wir zum Festzelt zurück. Erleichterung: Wir wurden wir beim Festwirt Rüdiger Düking fündig. Die Kette war in seinem Tresor eingeschlossen. Alle Anwesenden staunten und applaudierten, als ich mit der Königskette auf dem Reitplatz einmarschierte und diese feierlich dem König überreichen konnte. Das Gesicht des Präsidenten war perplex und herrlich anzusehen. Dieses Geschehen wurde mit zahlreichen Bildern dokumentiert.

Franz-Josef Böing

Da der König jetzt seine Königskette wiederhatte und das Bataillon angetreten war, gab der Major bekannt: Das Vogelschießen findet nicht im Sternbusch statt. Das heißt, Marsch zum Festzelt. Viele Schützen waren mit der Entscheidung des Krisenstabes nicht einverstanden und taten dieses auch kund. Mit dem Königspaar zogen 254 Schützen dann ins Festzelt zum Vogelschießen. Der Präsident bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei dem Königspaar für die hervorragende Leistung, die sie in ihrer Regierungszeit gebracht haben und ließ die Majestäten Werner Alferding und Marita Laertz noch einmal hochleben. Bevor der Schützenvogel auf der Vogelstange seinen Platz bekam, gab der Präsident bekannt, dass der Obervogelbauer Dieter Pöpping in diesem Jahr seinen

25. Schützenvogel für den Bürgerschützenverein angefertigt hätte. Der Vogel in diesem Jahr sei besonders schön gelungen. Nach Bekanntgabe der Schießordnung eröffnete der König mit seinem ersten Schuss den Kampf um die Königswürde. Den zweiten Schuss auf dem Schützenvogel vollzog die Königin.

Es hatte sich sofort eine lange Schlange von Schützen vor der Schießanlage gebildet, die alle gerne eine der Insignien abschießen wollten. Die glücklichen Schützen waren: Schütze Günter Kegelmann schoss den Reichsapfel ab, das Zepter sicherte sich der Schütze Markus Willing vom Balkonclub und die Krone schoss der Schütze Josef Klein-Ridder ab. Bis jetzt hatten wir noch trockenes Wetter, aber am Himmel zogen immer mehr Regenwolken auf. Nach der zweiten Schießpause traten zunächst Raimund Stroick, Ralf Häling und Marco Pöpping zum Wettbewerb um die Königswürde an. Jetzt, wo es spannend wurde fing es an zu regnen. Raimund Stroick durfte zum Schluss nicht mehr mitschießen, weil er ja erst vor acht Jahren König in Gemen gewesen ist. Der strömende Regen hielt die zwei letzten Anwärter nicht auf und unzählige Gemeners sahen unter den Sonnenschirmen oder im Festzelt auf der Leinwand dem spannenden Spektakel zu. Als hätte es so kommen sollen: Exakt mit dem 300. Schuss holte der Neffe und Patensohn des Vogelbauers Dieter Pöpping, Oberleutnant Marco Pöpping, den letzten Holzrest um 13.50 Uhr aus dem Kugelfang. Damit hatten die Gemeners Bürgerschützen einen neuen König. An seiner Seite regiert Königin Daniela Klein-Ridder, Flötistin beim Gemeners Spielmannszug. Jetzt waren die letzten Minuten des noch amtierenden Königspaares angebrochen, denn König Werner Alferding hängte seinem Nachfolger die Königskette um. Mit diesem feierlichen Akt übernahm der neue König Marco Pöpping die

Amtsgeschäfte. Seine Königin Marita Laertz übergab ihr Amt, indem sie die neue Königin Daniela Klein-Ridder mit dem Königinnendiadem krönte. Als erste Amtshandlung ernannte das Königspaar ihre Ehrendamen Anja Göckener, Ramona Pöpping, Ina Seggewiss und Jennifer Klein-Ridder. Zu Ehrenherren wurden vom Königspaar Jochen Kerkhoff, Günter Hertog, Thomas Göckener und Lukas Rottstegge ernannt. Am Nachmittag beruhigte sich das Wetter und so konnte die Parade und der Umzug wie gewohnt bei schwülem und warmem Wetter stattfinden. Der Major Volker Dahlhaus ließ um 16.00 Uhr das Bataillon im Festzelt antreten, um zum Parademarsch auf dem Reiterplatz zu marschieren. Es waren noch viele Gemeners und auswärtige Gäste zur Parade auf den Reiterplatz gekommen. Der Präsident Heiner Storcks stellte den anwesenden Zuschauern nochmals das Königspaar Marco Pöpping und Daniela Klein-Ridder und die Ehrenpaare Anja Göckener mit Jochen Kerkhoff, Ramona Pöpping mit Günter Hertog, Ina Seggewiss mit Thomas Göckener und Jennifer Klein-Ridder mit Lukas Rottstegge vor. Mit Unterstützung der Musikkapelle ließ er das Königspaar und die Ehrenpaare „hochleben“. Der König nahm seine erste Amtshandlung vor. Die drei besten Schützen wurden von ihm mit einem Orden aus- gezeichnet: Josef Klein-Ridder hatte die Krone, Günter Kegelmann den Reichsapfel und Markus Willing das Zepter abgeschossen. Zu Ehren des Königspaares strengten sich beim Parademarsch 210 Schützen mächtig an. Beim großen Umzug „Danach“ konnten sich das Königspaar und die Ehrendamen von den an den Straßen stehenden Zuschauern feiern und beglückwünschen lassen. Nach dem Umzug brachten alle Musikkapellen und Spielmannszüge dem Königspaar ein gemeinsam

gespieltes Ständchen. Zum Krönungsball hatte das Königspaar seine Gäste bei der Königin an der Schwalbenstraße eingeladen. Hinter dem Spielmannszug Gemen und dem Musikverein Velen führte das Königspaar den Thronzug zum Krönungsball im Festzelt an. Hinter Vorstand und Offizieren schloss sich eine nicht enden wollende Schlange von geladenen Gästen, besonders vielen Jugendlichen an. Nachdem alle ihren Platz gefunden und dem Königspaar und seinem Gefolge gratuliert hatten, eröffnete das Königspaar mit dem Ehrentanz den Krönungsball.

Die Ehrenpaare reihten sich beim zweiten Tanz mit ein und der Vorstand und die Offiziere, die mit ihren Damen um die Tanzfläche standen, klatschten im Takt der Musik. Nach dem Ehrentanz waren die Offiziere gefordert, denn sie mussten das Königspaar auf die Schultern heben, damit auch jeder sehen konnte, wie der König seiner Königin den Königskuss geben würde. Zum Schluss des offiziellen Teils ließ die Musik mit Unterstützung aller Gäste das Königspaar Marco Pöpping und Daniela Klein-Ridder noch einmal „hochleben“. Jetzt durfte der König seine schwere Königskette mit der Tanzkette tauschen. Die junge Throngemeinschaft zeigte seinen Gästen, was sie unter „Party feiern“ versteht. Dabei wurden sie von der Show-Band „Valentino“ hervorragend unterstützt. Alle wurden von der Feierlaune der Throngemeinschaft angesteckt. Die ausgezeichnete Stimmung schwappte aufs Zelt über. Die Musikband war von der Stimmung so fasziniert, dass sie gar nicht aufhören wollte, weiter zu musizieren. Sie forderten immer wieder das Königspaar mit ihren Ehrenpaaren auf die Bühne, um von hier aus ihren Untertanen zum Mitmachen zu motivieren. Die Jüngeren wollten, dass die Musikband bis zum Sonnenaufgang

weeterspielte. Doch alles hat ein Ende so auch dieser Krönungsball. Als die Musiker ihre Instrumente eingepackt und sich verabschiedeten, zog noch eine große Schar feiernder Schützen mit zum König, um hier die Feier ausklingen zu lassen. Die Thron Damen waren jetzt gefordert, denn die Gästeschar wünschte Spiegeleier. Der Tag wurde mit dem Lied „So ein Tag, so schön wie heute, der dürfte nie vergehen.“ beendet. **In diesem Jahr haben das Jugendamt in Verbindung mit dem Ordnungsamt und der Polizei beim Schützenfest das Einhalten des Jugendschutzes im Festzelt überprüft. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden 24 Jugendliche unter 18 Jahren erappt. Sie mussten von der Polizeiwache aus ihre Eltern anrufen und sich von dort abholen lassen.**

Der Dienstag 2005

Nach einer langen, heißen Nacht gab es vor allem für die Gemener Jungschützen am Dienstagnachmittag einen amüsanten Ausklang. Am Morgen trafen sich die einzelnen Arbeitsgruppen von Vorstand und Offizieren, um wieder klar Schiff zu machen. Nach getaner Arbeit traf man sich beim Festwirt Rüdiger Düking. Beim Glas Bier oder einem alkoholfreien Getränk, mit frisch gebratenem Schnitzel, wurde über das Schützenfest resümiert, belobigt und kritisiert. Man hatte bis um 15.00 Uhr Zeit, dann musste man auf dem Holzplatz zum Aufwiegen des Ärpelkönnigpaares sein. Es fanden sich zahlreiche Gemener auf dem Holzplatz ein. Auch das Königspaar Marco Pöpping und Daniela Klein-Ridder und die Thron- gemeinschaft wurden gesichtet. Sie zeigten sich wieder einigermaßen in Form. Aber diesmal ging es um ein anderes Königspaar. Dominik Eichholz und Marie Scharf, dem Ärpelkönningspaar, kam nämlich die Ehre zu, auf der großen Waage

aufgewogen zu werden. Die verschiedensten Formen, Wasser in das große Fass am anderen Ende des Waagearms zu befördern, sind schon ausprobiert worden. Diesmal gab es eine neue standesgemäße Version: Per Kartoffelwurf. Die Treffer sorgten mittels eines ausgeklügelten Mechanismus dafür, dass das Wasser floss und schließlich das Ärpelkönigspaar mit dem Fass ins Gleichgewicht gebracht werden konnten. Es dauerte doch eine ganze Zeit, bis der Moderator des Nachmittages, Hendrik Meinhardt, verkünden konnte: Ab jetzt gibt es die Getränke zum halben Preis. Die Zapfer konnten jetzt die Gläser nicht schnell genug voll bekommen. Es gab viele Sitzgelegenheiten, so dass auch die ältere Generation das Treiben der jüngeren Feiernden leicht verfolgen konnten. Um 18.30 Uhr forderte der gut aufgelegte Moderator die Anwesenden auf, sich für den Parademarsch zu Ehren des Ärpelkönigspaares Dominik Eichholz und Marie Scharf aufzustellen. Den Parademarsch führte das Königspaar Marco Pöpping und Daniela Klein-Ridder an. Nach 20.00 Uhr merkte man, dass viele Anwesende doch ihr Pulver verschossen hatten und sich nach einem Bett sehnten. Es gab eine Reihe von Jungschützen, die bis zum Schluss nicht glauben wollten, dass das Schützenfest 2005 seinem Ende entgegen ging. Traurig, aber in der Hoffnung, dass es ja 2006 wieder ein Schützenfest geben wird, gingen sie mit Gesang nach Hause.

Nachlese 2005

In diesem Jahr hatte Petrus nicht nur Sonne für uns. Schon beim Üben schickte er mehrere, teils heftige, Schauer. Am Schützenfestsamstag war er sehr gnädig und wir konnten am Morgen unsere Arbeit im Trockenen verrichten. Am Abend, beim Zapfenstreich, Ehrenmahl und Umzug blieben alle trocken. Am Sonntag wollte

Petrus nicht, dass der Parademarsch pünktlich um 16.00 Uhr stattfand. Er ließ einen kräftigen Regenschauer auf uns nieder. Am Montag bestrafte er uns zuerst mit heftigen Regen- schauern, doch am Nachmittag hatte er mit uns ein Einsehen und ließ sogar die Sonne wieder scheinen. Am Dienstag schenkte er uns passendes Wetter: Heiter bis wolzig. Trotz des schlechten Wetters wurde das Schützenfest in Eintracht, Ordnung und Frohsinn gefeiert. Es gab auch keine Polizeilichen Anzeigen. Auch auf der Kirmes gab es keine Zwischenfälle. Einen besonderen Dank müssen wir der Feuerwehr Gemen aussprechen. Sie war wieder zur Stelle und half mit bei der Aufstellung der fahrbaren Vogelstange am Festzelt. Es mussten zudem die notwendigen Sicherheitsabsperungen aufgebaut werden. Alles kein Problem für unsere Feuerwehr. Als Dankeschön spendierte der Schützenverein der Feuerwehr ein Fass Bier bei ihrem Schirmschoppenfest. Die Junggesellen haben ihre Feste super organisiert. Das Ärpelkönig auswerfen beim Üben haben sie trotz des schlechten Wetters reibungslos gemeistert. Auch das Aufwiegen des Ärpelkönigspaares am Dienstag fand regen Anklang bei der Bevölkerung. Dafür muss man die Jungschützen loben und dem Orga-Team ein Dankeschön sagen. Die beiden Königspare haben sich sehr bemüht bei ihren Untertanen ein gutes Bild abzugeben. Dieses ist ihnen voll gelungen. Sie wurden auch von ihren Ehrenpaare voll unterstützt. Dank an unsere Schützen, dass ihr bei allen Veranstaltungen in so grosser Anzahl teilgenommen habt. Dank für eure Disziplin beim Zapfenstreich und am Ehrenmal. Den Besuchern unserer Veranstaltungen und der Kirmes sei für ihr kommen gedankt. Auch unser Festwirt musste am Montag seinen Plan umändern, denn statt Sternbusch hieß es jetzt Festzelt. Alles hat gut

geklappt und wer meckern wollte, der hat auch etwas gefunden. Wen sollte das stören? Das Bier war auf jeden Fall gut gekühlt und es hat geschmeckt.

Veränderungen im Jahr 2005

Generalversammlung:

Auf der Generalversammlung wurde zum ersten Mal der Kassen- und Geschäftsbericht mit multimedialer Unterstützung auf einer Leinwand vorgetragen.

Generalversammlung:

Anmerkungen zur Umsetzung des Gedenksteines

„Gämen bliw Gämen“ von der Bleiche zum neuen Standort gegenüber dem Heimathaus

Generalversammlung:

Zehn Jahre nach der Jubiläumsausstellung von 1995 wurde unser Schützensilber vom 8. bis zum 29. Juli 2005 in der Volksbank Gemen der Öffentlichkeit präsentiert.

Schützenfest Samstag:

In diesem Jahr war zum letzten Mal der Spielmannszug aus Visselhövede zu Gast bei unserem Schützenfest. Der Gemener Spielmannszug hatte diesen in Abstimmung mit dem Schützenverein eingeladen. Zwischen den beiden Spielmannszügen besteht eine freundschaftliche Verbindung.

Schützenfest Sonntag:

Es war die Aufgabe des Vizepräsidenten, wenn die Kutschen vorfahren, die Türen der Kutsche zu öffnen und dem Königspaar und den Ehrendamen beim Aussteigen und nach der Parade wieder beim Einsteigen behilflich zu sein.

Als ich, Franz-Josef Böing, als Vizepräsident diese Aufgaben auch gut gemeistert hatte und die letzte Tür der Kutsche, in dem die Goldkönigin und Ehrenmitglied Hermann Anwand saßen, geschlossen hatte, fragte mich

der Kutscher, ob ich nicht bei ihm auf dem Kutschbock mitfahren wolle. Ich war verblüfft.

Hermann Anwand ermunterte mich, dieses zu tun und er meinte, dann könne ich auch mal den Umzug aus einer anderen Perspektive erleben. Ich nahm dann auch die Einladung an. Dieses hat dem Präsidenten nicht gefallen, und er hat seinen Unmut mir gegenüber nicht gerade zimperlich geäußert. Es hat mir trotzdem viel Spaß bereitet. Nun bin ich um eine herrliche Erfahrung bereichert. Ich danke hiermit noch mal herzlich dem Vorstandsmitglied, der meinen Zylinder den ganzen Umzug mitgetragen hat. Fazit: Der Kutscher hatte so auch einen zweiten Mann auf dem Kutschbock, den er laut Gesetz bei öffentlichen Auftritten haben musste. Das wusste der Präsident nicht. „Sein zweiter Mann sei plötzlich verhindert gewesen“ sagte der Kutscher. Dieses hat er mir während des Umzuges erklärt. Also habe ich doch eine wirklich gute Tat vollbracht.

Schützenfest Montag:

Als Major Volker Dahlhaus um zehn Uhr das Bataillon antreten ließ, kam der König mit seiner Königin und dem Prinzgemahl auf dem Reiterplatz ohne seine Königskette. Auf meine Frage, wo er denn die Königskette hätte, sagte er: Die Kette wäre ja am Sonntagabend nach dem Throntanz vom Vorstandsmitglied Alfred Lanfer gegen die Tanzkette ausgetauscht und weggeschlossen worden. Der Verantwortliche habe es versäumt ihm heute Morgen die Kette wieder auszuhändigen. Ich teilte dieses dem Präsidenten mit, der darauf antwortete „Was soll's, dann geht der König eben ohne Kette“. Dieses konnte ich so nicht gelten lassen, worauf er mich nochmals auf meine gestrige Kutschfahrt unsanft abfertigte. Ich sah Heike Heming, die mit dem Auto da war. Ich trug ihr mein Ansinnen vor. Selbstverständlich fuhr sie mich, um die Kette zu suchen. Als

erstes fuhren wir zum Festzelt, Meine Gedanken waren: Die Kette ist beim Festwirt im Tresor. Der Festwirt war nicht anwesend. Dann Weiterfahrt zum Haus Buchmann, der Festwirt war nicht da. Wir bekamen mitgeteilt, er müsse wohl im Festzelt sein. Sofort fuhren wir zum Festzelt zurück. Erleichterung: Wir wurden wir beim Festwirt Rüdiger Düking fündig. Die Kette war in seinem Tresor eingeschlossen. Alle Anwesenden staunten und applaudierten, als ich mit der Königskette auf dem Reitplatz einmarschierte und diese feierlich dem König überreichen konnte. Das Gesicht des Präsidenten war perplex und herrlich anzusehen. Dieses Geschehen wurde mit zahlreichen Bildern dokumentiert.

Schützenfest Montag:

In diesem Jahr haben das Jugendamt in Verbindung mit dem Ordnungsamt und der Polizei beim Schützenfest das Einhalten des Jugendschutzes im Festzelt überprüft. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden 24 Jugendliche unter 18 Jahren ertappt. Sie mussten von der Polizeiwache aus ihre Eltern anrufen und sich von dort abholen lassen.